

StuPaWahl 2007

Informationsbroschüre zur Wahl des
**15. StudentInnenparlaments der
Humboldt-Universität zu Berlin**
am 6. und 7. Februar 2007



Selbstdarstellung der Listen
Allgemeine Informationen
Musterstimmzettel
Wahlordnung

Herausgegeben durch das StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin



Inhalt

Inhalt	2	
Kontakt, Fragen und Antworten	2	
Impressum	2	
Vorwort	3	
Allgemeine Informationen	4	
Muster des Stimmzettels	5	
Listenplätze	6	
Selbstdarstellung der kandidierenden		
Listen	7	
Juso-Hochschulgruppe	8	
AL Jura/buena WISTA® Adlershof	9	
FSI Charité	11	
Pinke Liste – Die Exzellenten	12	
OFFENE LISTE KRITISCHER STUDIERENDER	13	
Grünboldt	15	
LUST-LISTE UNABHÄNGIGER STUDIERENDER	16	
mutvilla/gender studies	18	
LIBERALE HOCHSCHULGRUPPE (LHG)	19	
UHH Unser Haus Humboldt	21	
The Autonome Alkoholiker/LST/LSD	22	
Danke, gut. Die Trackliste	24	
HU-Student (HUS)	25	
Die LINKE.Campus	27	
Die Linke Liste an der HUB – (LiLi)	28	
Ring Christlich-Demokratischer Studenten	30	
Mehr Absolutismus wagen – Die Monarchisten	31	
Adlershof NOW!	32	
Wahlordnung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin		34

Impressum

Die Informationen zur Wahl werden vom StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin unter der Leitung des Studentischen Wahlvorstands herausgegeben.

Redaktion: Alexander Klute,
Göde Both, Martin Peukert, Micha Plöse

V.i.S.d.P.: Micha Plöse,
Studentischer Wahlvorstand,
c/o RefRat der HUB,
Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Druck: Dreigroschendruck
Auflage 3.500

Redaktionsschluß war am 7. Januar 2007. Die Drucklegung erfolgte am 8. Januar 2007.

Irrtümer und Fehler, die durch die elektronische Textverarbeitung entstanden sind, bleiben vorbehalten. Die Verantwortung für die Inhalte der Selbstdarstellungen (insbesondere der Wortgebrauch) der einzelnen Listen liegt ausschließlich bei diesen selbst.

Diese Broschüre steht unter folgender Creative-Commons-Lizenz:
CC-by-nc-sa 2.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/de/>)



Kontakt, Fragen & Antworten

Studentischer Wahlvorstand, c/o RefRat
Unter den Linden 6, 10099 Berlin
Telefon: 2093-2603/-2614, Fax: 2093-2396
Email: wahl@refrat.hu-berlin.de | Homepage: <http://www.stupawahl2007.de>
Sprechstunde: Mo. 10-14, Di. 16-18, Mi. 16-20 und nach Vereinbarung

Der RefRat ist wochentags von 12 – 15 Uhr geöffnet und befindet sich auf der Rückseite des Hauptgebäudes in der Dorotheenstr. 17 (Sprechzeit in Adlershof siehe Homepage).

Vorwort

Liebe Studierende,

am 6. und 7. Februar 2007 findet die Wahl zum 15. StudentInnenparlament (StuPa) der Humboldt-Universität zu Berlin statt. Alle Studierenden der Humboldt-Universität sind damit aufgefordert, ihre Stimme abzugeben und über die Verteilung der 60 Sitze im 15. StudentInnenparlament zu entscheiden. Diese Broschüre soll Dich, liebeR WählerIn, über die Wahlprogramme der Listen und über den Ablauf der Wahl informieren. Deine Stimme entscheidet zumindest indirekt, wie die Beiträge für die Studierendenschaft (momentan 6 Euro pro Studi und Semester) verwendet werden. Die Beiträge werden zu etwa einem Drittel für Sozialausgaben der Studierendenschaft (studentisches Sozialberatungssystem, Nothilfefonds, studentische Darlehenskasse etc.) verwendet, ein weiteres Drittel steht den konstituierten Fachschaften zur Verfügung, über deren Arbeit Du Dich an Deinem Fachbereich oder in der FaKo (FachschaftsKoordination) informieren kannst. Vom letzten Drittel werden die Unkosten der studentischen Selbstverwaltung bezahlt. Hierunter fallen die Investitionen in selbstverwaltete studentische Projekte (wie z.B. die Fahrradwerkstatt »HUBSchrauber«, der studentische Kinderladen oder der Medienraum der studentischen Selbstverwaltung), studentische Publikationen (»stud_kal«, »UnAufgefördert«, »HUch!«) sowie verschiedenste Veranstaltungen (Hoffest, Konzerte, Podiumsdiskussionen). Des Weiteren ist es Aufgabe des StuPa, über die Besetzung des ReferentInnenrates (RefRat, gesetzl. AStA) zu entscheiden, die Exekutive des StuPa. Nicht zuletzt sei erwähnt, dass die Wahl des StuPa über die politische Grundausrichtung der Studierendenschaft entscheidet.

Die Wahl am 6. und 7. Februar ist ein Höhepunkt im studentischen Wahljahr 2007. Der Studentische Wahlvorstand ruft Dich auf, nicht nur selbst an der Wahl teilzunehmen, sondern auch bei Deinen KommilitonInnen für die Wahl zu werben und Dich aktiv an der studentischen Selbstverwaltung zu beteiligen (zum Beispiel als WahlheferIn).

Euer studentische Wahlvorstand:

Göde Both Alexander Klute Martin Peukert Micha Plöse

Allgemeine Informationen

Was wird gewählt?

Das StudentInnenparlament (StuPa) der HU wird jedes Jahr von allen Studierenden neu gewählt. Die 60 Sitze des StuPa werden entsprechend der Stimmenanzahl auf die Listen verteilt. Zur Wahl sind Listen mit mindestens drei KandidatInnen und zehn UnterstützerInnen zugelassen.

Wer ist wahlberechtigt?

Alle Studierenden, die an der HUB ihre Mitgliedsrechte ausüben, können ihre Stimme abgeben. Wer an mehreren Universitäten immatrikuliert ist, nimmt dort die Mitgliedsrechte wahr, wo er oder sie Beiträge zur Verfassten Studierendenschaft entrichtet.

Wann wird gewählt?

Die Wahl findet am 6. und 7. Februar 2007 statt.

Wo wird gewählt?

- Zentrales Wahllokal Mitte

Hauptgebäude, Unter den Linden 6, Garderobe gegenüber dem Audimax am Dienstag von 9.30 bis 19.00 Uhr und am Mittwoch von 9.30 bis 18.30 Uhr geöffnet.

- Zentrales Wahllokal Adlershof

Konferenzraum im Erwin-Schrödinger Zentrum, Rudower Chaussee 26 von 10.45 bis 17.15 Uhr geöffnet.

- Dezentrale Wahllokale: Die Orte und Öffnungszeiten der dezentralen Wahllokale werden rechtzeitig auf der Homepage des Studentischen Wahlvorstands bekanntgegeben (www.stupawahl2007.de).

Wie wird gewählt?

Es findet eine Urnenwahl statt. Wenn Du keine Zeit hast, zur Wahl zu gehen oder nicht in Berlin/der Uni bist, kannst Du **per Briefwahl** Deine Stimme abgeben. Die Briefwahlunterlagen müssen **bis zum 23. Januar 2007, 15.00 Uhr**, beim Studentischen Wahlvorstand schriftlich per Brief, E-Mail (wahl@refrat.hu-berlin.de) oder Fax (+49 30 2093 2396) beantragt werden.

Zur Wahl des StudentInnenparlaments wird eine personalisierte Verhältniswahl durchgeführt. Dabei hast Du nur eine Stimme, mit der Du eineN KandidatIn auf einer Liste wählst. Zur Mandatsverteilung werden die Stimmen aller KandidatInnen einer Liste addiert und ins Verhältnis zu den anderen Listenergebnissen gesetzt. Die Mandate einer Liste werden entsprechend dem Stimmenanteil auf die stimmenstärksten KandidatInnen verteilt.

Muster des Stimmzettels

Stimmzettel

zur Wahl des 15. Studentinnenparlaments am 6./7. Februar 2007

Du hast **eine** Stimme. Bitte kennzeichne deine Wahl **einer** Person durch **ein** Kreuz in der ersten Spalte.

Liste 1: Juso-Hochschulgruppe

Deborah Gärtner	VWL
Miriam Koch	Slawistik
Peter Hartig	Informatik
Gerrit Aust	Geschichte/Englisch
Daniel Martlenssen	Jura
Benjamin Grimm	Jura
Daniel Camman	Jura
Julian Zado	Jura

Liste 2: AL Jura/Buena WISTA® Adlershof

Antonia Rebel	Jura
Kristian Danowski	Mathe
Franziska Matthies	Mathe/Philo
Michael Elgbe	Jura
Barbara Otterdorf	Jura
Johannes Roeder	Jura
Maxi Greiner	Mathe/Latein
Ernesto Wiergel	Jura
Milena Hildebrand	Jura
Tobias Floret	Mathe
Luisa Zimmermann	Jura
Hendrik Süß	Informatik
Gotz Michael Freimann	Jura
Sebastian Wiedemann	Mathe
Jakob Adolph	Jura
Jörg Pöhl	Jura/Informatik
Naximilian Roy	Biophysik
Lars Winkler	Jura
Ioachim Koven	Mathe

Liste 3: FSI Charité

Isafal Busch	Humanmedizin
Anja Dietrich	Humanmedizin
Marie Asmussen	Humanmedizin
Arne Riedlinger	Humanmedizin
Peter Loske	Humanmedizin

Liste 4: Pinke Liste - Die Exzellenten

Lita Hoppmann	Psychologie
Burghard Güther	Informatik
Marieke Schippert	Philo/Psych/KuWi
Anita Röder	ev. Theologie
Philipp Löffler	Italienisch
Monitz Hanses-Kettler	Klassische Archäologie

Liste 5: OFFENE LISTE KRITISCHER STUDIERENDER

Lisa Gottwald	SoWi
Norman Ludwig	SoWi
Jan-Christoph Rogge	SoWi
Lars Wolkenhauer	SoWi
Eike Hagemann	SoWi
Henryk Schutze	SoWi
Francesco Kirchhoff	SoWi
Rene Heid	SoWi
Martin Atzler	KuWi

Liste 6: GRÜNBOLOTT

Daniela Janke	SoWi
Hannah Steinke	Jura
Nelke Becker	Chemie
Marius Feldkamp	Physik
Eva Jerratsch	Jura
Pascal Mijaud	Medizin
Marie Mellor	Jura
Dennis Kallwasser	SoWi
Thomas Zander	Physik
Rana Bose	SoWi
Benjamin Gehrels	Informatik
Jan Henrik Fahlbüsch	SoWi
Hartmut Liebs	Jura
Andreas Rose	Wirtschaftspädagogik
Antoine Cury	Jura
Jan Wernicke	Jura
Benedikt Lux	Jura
Malte Spitz	VWL

Liste 7: LUST-LISTE UNABHÄNGIGER STUDIERENDER

Silvia Gräß	Wirtschaftspädagogik
Steff Braun	Philo
Rebecca Brückmann	Geschichte
Göran Freudenberg	Geschichte
Katrin Gorogranz	SoWi
Robert Odarjuk	Grundschul-Pädagogik
Anja Reuß	Geschichte/EWi

Liste 8: mutvilla/gender studies

Katharina Gelling	Humanmedizin
Sebastian Rose	Psycho
Sandra Stoll	Gender/EuroEthno
Leise Kienitzum	Musik/Philo
Peggy Meyer	SoWi
Pablo Postigo	NdL
Doreen Reinbacher	Humanmedizin
Lucy Nowotnick	Gender/Islam
Juliette Emerson	Gender/Geschichte

Liste 9: LIBERALE HOCHSCHULGRUPPE (LHG)

Christian Jany	KuWi
Nicola Jacob	Jura
Genion Mayer	Jura
Dana Ferchland	Jura
Mascha Hecker	Jura
Christina Busch	VWL
Julian Wiegie	VWL
Max Wallot	Jura
Jan Dittler	Jura

Liste 10: UHH Unser Haus Humboldt

Jenny Kutz	Englisch/Geschichte
Martin Amlberg	Agrarwissenschaften
Miriam Horn	EuroEthno/Scandinavistik
Kathrine Doll	Englisch/Scandinavistik
Jens Schweibach	Geschichte/Politik/Soziologie
Marc-Robin Wendt	Mathematik/Geschichte
Elena Stephan	Geographie/Französisch
Jörg Pache	Geschichte/Soziologie
Malte Frerich	Agrarwissenschaften
André Amlberg	Sportinformatik/Südstasien
Lesko Spillberger	Physik

Liste 11: The Autonome Alkoholiker/LST/LSD

Frank Goymann	Historische Linguistik
Helge Schuhmann	Mathe
Gerrit Spengler	Physik

Liste 12: Danke, gut. -Die Trackliste

Johannes Ruthenberg	Geschichte/Scandinavistik
Janett Bletau	Amerikanistik/Englisch
Frank Rawald	Erziehungswis./Medien
Sebastian Cleemann	Englisch/Spansisch

Liste 13: HU-Student (HUS)

Daniel Cizek	BWL
Trong Hai Phan	Südstasien/Informatik
Kathleen Jaedtke	VWL

Liste 14: DIE LINKE Campus

Stefanie Graf	Italienisch/Englisch/SoWi
Sebastian Schlüsselburg	ReWi
Julia Döck	SoWi
John Wegner	Geschichte, Musikwiss
Mara Neire Finkal	ReWi
Roman Häbig	Philo, KuWi
Katja Vireck	Gender Studies/EWi
Oliver Klar	Sonderpädagogik
Lena Kreck	ReWi
Enik Peter	SoWi
Ervin Babo	SoWi
Hendrik Schluht	ReWi
Susanne Wollin	SoWi
Jan-Philip Kruse	Philo/KuWi/Psycho
Anja Friedrich	Scandinavistik
Felix Brandt	ReWi
Daniela Butter	ReWi
Hassan Metwally	Geschichte/Politik/Soziologie
Julia Karaca	SoWi
Hannah Boley	SoWi
Eva Dieckmann	Sport
Gregor Witke	Jura
Thomas Huschke	Sport

Liste 15: Die Linke Liste an der HUB (LIL)

Nelso A. C. Locke	Gender/Geschichte
Tobias Rothmann	Geschichte/Jura
Doris Krüger	Philo/Geschichte/Politik
Andreas Bittner	Deaf Studies
May Zeldani	SoWi
Tobias Becker	Philo/Soziologie/Politik
Katharina Paar	SoWi
Sascha Frank	Afrien/Afrika/Geschichte/SoWi
Marin Lang	Afrika/Geschichte
Georg Arnold	Physik
Paula Knepper	RehaWi/Geschichte
Rona Torenz	Gender/Philo
Benjamin Blisse	Philo/Geschichte/KuWi
Ruth Ott Mosser	Gender/Regionalstudien
Axel Klein	Geschichte/Philo
Adina Fellows	SoWi
Anne Ware	SoWi
Evelyn Rahm	SoWi
Jana König	Gebärdensprache/SoWi
Lara Tenfelde	Geschichte/Politik
Juliane Lang	EWi/Gender
Robert Claus	EuroEthno/Gender
Kristin Witte	Gender/Geschichte
Susanne Braun	SoWi
David Blum	Deutsch LA
Kati Beckes	SoWi
Thomas Brückmann	EuroEthno/Gender
Andrea Knaut	Informatik
Benjamin Steinitz	AfrikaWi/Politik
Anna Bodenez	IFK/Französisch/Englisch
Oliver J. Stoll	Geschichte/Politik/Soziologie
Sophia Gieschke	EuroEthno/Gender
Greta Weiß	Geschichte/Englisch
Lena Bekkovaets	IFK
Katja Grote	EuroEthno
Hannes Hacke	EuroEthno/Gender
Ann Stafford	SoWi
Michael Maschke	Geschichte/Politik
Daniel Kretschmar	Theologie

Liste 16: RING CHRISTLICH-DEMOKRATISCHER STUDENTEN

Thomas Koch	Jura
Eva Marenzi	BWL
Lukas Rohleder	Jura
Kirsten Steinz	Medizin
Fabian Fries	Jura
Axel Brömmner	Jura
Philipp Schütze-Brucks	SoWi
Inoone J. Schneider	VWL
Christian Köhler	Jura
Anja Quellner	Ev. Theologie
Thomas Müller	BWL
Carla Wessolek	Jura
Willy Kerntchen	Informatik
Elena Rohde	Slawistik/VWL
Benjamin Stark	VWL
Dörte Dahse	BWL
Michael Hebrock	Jura
Jelena Kismanovic	VWL
Matthias Rothkopf	Jura
Sebastian Schneider	Jura

Liste 17: Mehr Absolutismus wagen -Die Monarchisten

Jan Haverkamp	Geschichte/Philo/Politik
Ferdinand Tiffert	Geschichte/Afrika/Portug.
Judith Klee	Philo/Geschichte

Liste 18: ADLERSHOF NOW!

Konrad Rychlewski	Psycho
Christine Janitschek	Wirtschaft/Informatik
Sebastian Uedlshofen	Psycho
Bernd Schetzer	Chemie

Listenplätze

Die Verteilung der Listenplätze erfolgte durch Losziehung:

1.	Juso-Hochschulgruppe
2.	AL Jura/Buena WISTA® Adlershof
3.	FSI Charité
4.	Pinke Liste – Die Exzellenten
5.	OFFENE LISTE KRITISCHER STUDIERENDER
6.	Grünboldt
7.	LUST-LISTE UNABHÄNGIGER STUDIERENDER
8.	mutvilla/gender studies
9.	LIBERALE HOCHSCHULGRUPPE (LHG)
10.	UHH Unser Haus Humboldt
11.	The Autonome Alkoholiker/LST/LSD
12.	Danke, gut. Die Trackliste
13.	HU-Student (HUS)
14.	DIE LINKE.Campus
15.	Die Linke Liste an der HUB – (LiLi)
16.	Ring Christlich-Demokratischer Studenten
17.	Mehr Absolutismus wagen – Die Monarchisten
18.	Adlershof NOW!

Selbstdarstellung der kandidierenden Listen*

* Für den Inhalt der Selbstdarstellungen sowie die Verwendung alter bzw. neuer Rechtschreibung sowie gendergerechter Sprache zeichnen allein die jeweiligen Listen verantwortlich. Der Umfang wurde auf 3000 Zeichen pro Liste begrenzt.

Juso-Hochschulgruppe

Die Juso-Hochschulgruppe ist eine Gruppe von Studierenden, die an der HU Politik für Studierende machen.

Wir stehen in den Traditionen der deutschen Sozialdemokratie und sind selbstverständlich ein Teil der „sozialdemokratischen Familie“. Das bedeutet aber weder, dass wir blind der Linie der SPD folgen, noch dass wir eine geschlossene Veranstaltung sind. Alle, die sich durch unsere Grundpositionen angesprochen fühlen, sind herzlich eingeladen, bei uns mitzumachen.

Die Juso-Hochschulgruppe kandidiert für das Studierendenparlament der HU Berlin, weil wir uns im Parlament und im RefRat für eine gerechtere und demokratischere Uni einsetzen wollen.

Gerecht ist für uns eine Uni, in der mensch, völlig ungeachtet der sozialen Herkunft die gleichen guten Voraussetzungen für das Studium findet. Aus diesem Grund lehnen wir jede Form von Studiengebühren ab und fordern besser ausfinanzierte Studienplätze. Es darf nicht sein, dass auch in Zukunft der Geldbeutel der Eltern darüber entscheidet, wer studieren kann.

Gerecht ist für uns eine Uni, in der jede und jeder unabhängig von der ethnischen Herkunft, des Geschlechts oder der sexuellen Orientierung behandelt wird. Wir verurteilen jede Form der Diskriminierung!

Demokratie an der Hochschule bedeutet für uns, die Position der Studierenden innerhalb des universitären Machtgefüges zu stärken und studentische Mitwirkung sicherzustellen. Dazu gehört auch ein starkes StuPa und ein aktiver RefRat mit allgemeinpolitischem Mandat.

Wir stellen uns entschieden gegen die Ökonomisierung der Universität. Wirtschaftliche Erwägungen sind für ein kreatives, kritisches und wissenschaftliches Klima tödlich. Es darf nicht sein, dass oberflächliche wirtschaftliche Verwertbarkeit über die Daseinsberechtigung eines Studienfaches entscheidet. Universitäre Ausbildung bedeutet nicht, möglichst schnell möglichst normierte, opportune Nachwuchskräfte für die Wirtschaft zu produzieren, sondern Wissenschaft zu betreiben und kritisches Denken zu lernen. Aus diesem Grund begleiten wir auch die Einführung der neuen Bachelor- und Masterabschlüsse kritisch.

Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität!

ALJura/buena WISTA® Adlershof

1 Aufgaben und Organisation

Axiom 1.1 (Existenz) Die Liste **buena WISTA® Adlershof** ist eine Gruppe engagierter Studierender, die es in die Wüste von Adlershof verschlagen hat.

§ 1 Die Liste **AL Jura** ist eine Gruppe engagierter Studierender aus der Juristischen Fakultät.

Axiom 1.2 (Eindeutigkeit) Die Listenverbindung **AL Jura / buena WISTA® Adlershof** ist basidemokratisch, emazipatorisch, fächerübergreifend und einmalig.

§ 2 Sie nimmt die Interessen ihrer WählerInnen in den Fachschaften, den Gremien der Verfassten Studierendenschaft und der akademischen Selbstverwaltung wahr.

2 Ziele

1. Abschnitt: Hochschulpolitik

Axiom 2.1 Die Hochschule ist kein privatwirtschaftliches Unternehmen und Bildung kein Ware.

§ 3 Die innere Demokratisierung der Hochschule ist voranzutreiben. Dazu sind alle Gremien viertelparitätisch zu besetzen.

Axiom 2.2 Die tatsächliche Gleichstellung der Geschlechter ist durch paritätische Besetzung der ProfessorInnenstellen zu verwirklichen.

§ 4 Zur Ermöglichung des allgemeinen Hochschulzugangs für alle sozialen Schichten werden Studiengebühren nicht erhoben. Studiengebühren sind insbesondere Verwaltungs- und Strafgebühren, Gebühren für weiterbildende Studiengänge oder Lehrangebote sowie Studienkonten.

Axiom 2.3 (Lokale Charakterisierung) Auf dem Campus Adlershof sind vor allem studentische Interessen zu berücksichtigen. Dazu gehören u.a:

1. die Schaffung und Unterstützung studentischer Freiräume (u.a. Cafés, Arbeits- und Ruheräume),
2. der Bau einer Mensa,

3. der Ausbau der studentischen Selbstverwaltung,
4. Aktionen und Informationen gegen rechtsradikale Übergriffe in Adlershof.

§ 5 Der Verfassten Studierendenschaft steht ein allgemeines politisches Mandat zu, um im Bewusstsein der Verantwortung für die Gesellschaft handeln zu können.

2. Abschnitt: Lehre und Studium

§ 6 1. Der gesellschaftliche Bezug des Studiums ist stärker herauszuarbeiten. Dazu ist den Grundlagenfächern ein breiterer Raum beizumessen. Insbesondere soll dazu befähigt werden, die gesellschaftlichen Folgen der Wissensanwendung abzuschätzen und verantwortlich zu handeln.

2. Feministische Ansätze in allen Fachrichtungen sind zu fördern und sollen verstärkt Bestandteile des Studiums sein.

Axiom 2.4 (Humboldtsches Axiom) Studium ist nicht nur Ausbildung. Es ist daher so zu gestalten, dass ein selbstbestimmtes, auf die individuellen Interessen ausgerichtetes Lernen ermöglicht wird.

Axiom 2.5 Die Studierbarkeit aller Fächerkombinationen muss trotz langer Anfahrtswege nach Adlershof gewährleistet bleiben.

§ 7 Bildung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Die Finanzierung von Lehre und Studium durch den Staat ist sicherzustellen. Dies betrifft insbesondere die Ausstattung der Bibliotheken. Drittmittel dürfen die staatliche Grundausstattung nicht ersetzen.

3 Schluss- und Übergangsbestimmungen

Axiom 3.1 (Beschränktheit) Zur Beschwerde über die Entscheidungen der Organe der studentischen Selbstverwaltung ist lediglich berechtigt, wer an den Wahlen teilnimmt.

§ 8 Die Durchsetzung der Bestimmungen ist nicht justiziabel.

Theorem 3.1 Wir sind die Guten.

Bew.: O.B.d.A. trivial.

Theorem 3.2. ¿Hasta la victoria siempre!? (q.e.d.)

FSI – Charité

Überparteiliche Liste von Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin

So wie im letzten Jahr möchten wir Euch auch in diesem Jahr im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin vertreten.

Wir stehen für eine ergebnisorientierte und pragmatische Studierendenvertretung, unabhängig von Parteien und politischen Strömungen. Unser primäres Ziel ist es, die Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin adäquat in fakultätsinternen und universitären Gremien zu vertreten. Dabei lassen wir uns von dem Gedanken leiten, das bestmögliche Ergebnis für die Studierenden zu erreichen. Hier haben wir festgestellt, dass dies am Besten durch ein respektvolles und zuverlässiges Miteinander zu realisieren ist.

Unsere bisherigen Aktivitäten an der Charité reichen von der Organisation der Orientierungseinheiten über die Vertretung der Studierenden im Fakultätsrat, der Ausbildungskommission und der Curriculums- und Prüfungskommission, das Betreiben eines studentischen Cafés bis zur Organisation und Archivierung von Prüfungs- und Lernmaterialien. Außerdem begleiten wir aktuell die Entwicklung des Modellcurriculums an der Charité und versuchen dabei die Meinung der Studierenden adäquat zu vertreten.

Mit einem Mandat der Studierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin im Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin könnten wir:

- Die Studierenden an der Charité wieder näher an die Mutteruniversität heranbringen
- Das Bewusstsein für die besonderen Probleme und Belange der Medizinerinnen und Mediziner in einen größeren Focus der studentischen Aufmerksamkeit lenken
- Eine gerechtere Verteilung der Gelder der Charité-Studierenden zu ihren Gunsten erreichen
- Meinungen und Ideen anderer Fachbereiche leichter auch an der Charité etablieren

Falls Ihr konkrete Fragen haben solltet: Kommt vorbei, ruft an oder besucht uns im Internet unter:

Fachschaftsinitiative Medizin der Charité – Universitätsmedizin Berlin
Haus der Studierenden – Hexenhaus
Philippstraße 12 | 10115 Berlin | Tel. (030) 450 576050
www.fsi-charite.de | Email: hu-stupa-2007@fsi-charite.de

Pinke Liste – Die Exzellenten

„Man muss staunen, wie passiv das Proletariat nach mehr als hundert Jahren Klassenkampf solche Entbehrungen [...] erträgt“ . L.T.

Wir wollen nicht alles so hinnehmen, wie es immer war und bisher ist.

Wir setzen uns zur Wehr:

- gegen Sexismus in jeder Form, an der Universität und auch darüber hinaus.
- gegen Rassismen in der Lehre und der Gesellschaft im Allgemeinen. Es kann nicht sein, dass im 21. Jh. immer noch BiologInnen von genetisch determinierten „Menschenrassen“ sprechen.
- gegen Ausgrenzung von sogenannten „Minderheiten“. Was sind überhaupt Minderheiten?! Menschen mit Behinderungen oder Krankheiten? An der Universität eventuell sogar Studierende mit Kindern? MigrantInnen? Niemand darf ausgegrenzt werden, weder wegen sozialer Herkunft noch wegen Krankheiten, Kindern, Sexualität, Geschlecht, Hautfarbe oder anderen „Karrierehindernissen“ in der aktuell vorherrschenden neoliberalen Welt.
- gegen Studiengebühren als weiteres Instrument einer Auswahl nach sozialdarwinistischen Prinzipien!
- gegen Rechte und Burschenschaften an der Uni und außerhalb!
- gegen das Projekt Lebenswissenschaften, das für sehr fragwürdige Forschung andere, kritische Bereiche vertreibt!
- gegen BA/MA als Unterordnung der freien und kritischen Bildung und Forschung unter das neoliberale System und seine Prinzipien der Wirtschaftlichkeit! Bildung lässt sich nicht kaufen!

- gegen Lookism, die Beurteilung eines Menschen aufgrund seiner Erscheinung, Kleidungsweise oder Figur – wir passen uns nicht den vorgegebenen Schönheitsidealen an!

Wir setzen uns ein:

- für eine freiheitlich-emanzipatorische Politik und Bildung, in der auch die Interessen der „Schwächeren“ berücksichtigt werden.
- für ein positives Klima der Lehre, das diesen Namen zu Recht trägt, ohne Studiengebühren, Rausschmiss oder Numerus Clausus!
- für exzellente Bildung, so wie wir sie uns vorstellen: kritisch, interdisziplinär, emanzipatorisch, subversiv, offen und von allen getragen!
- für einen besser studierbaren BA/MA, ohne Auswahl vor dem Master; sofern die Abschaffung nicht klappt.
- für eine großzügigere Anerkennung von ausländischen Studienleistungen und bessere Hilfe für Nicht-MuttersprachlerInnen.
- Chancengleichheit für alle!
- Bildung und Studium für alle, besonders für Menschen aus „bildungsfernen Schichten“.
- für mehr Humor, trotz allem!

Bisher haben Mitglieder der Liste dies im Sozialreferat, StuPa-Präsidium, StuPa, Krähenfuss, der Offenen Uni und diversen antirassistischen Projekten versucht, umzusetzen.

OLKS – Offene Liste Kritischer Studierender

Die neu formierte „Offene Liste Kritischer Studierender“ ist ein Zusammenschluss engagierter StudentInnen aus unterschiedlichen Fachbereichen, die zum Teil schon seit längerer Zeit in den verschiedensten Gremien auf Instituts-, Fakultäts oder Uniebene politisch aktiv sind.

Wir sehen die Universität und vor allem die Verfasste Studierendenschaft, als kritischen Teil der Gesellschaft an, die das Recht und die Pflicht hat, sich über die hochschulpolitischen Grenzen hinaus, politisch zu äußern und so die Gesellschaft mitzugestalten.

Zurzeit finden unter dem Einfluss des allgegenwärtigen neoliberalen Weltbilds tief greifende gesellschaftliche Veränderungen statt, die auch nicht vor den Türen der Humboldt-Universität Halt machen.

Trotz des ständigen Rufs nach Elite, wird an allen Ecken massiv gekürzt, und gleichzeitig noch die Einführung von Studiengebühren gefordert. Durch den verschärften Zeit- und Leistungsdruck geht jeder Spielraum für die individuelle Entfaltung und das selbst bestimmte Studium verloren.

Die flächendeckende Einführung von Bachelor/Master-Studiengängen trägt auch noch verstärkend zu dieser Entwicklung bei. Wir sind dagegen und fühlen uns verpflichtet, diesem Prozess innerhalb und außerhalb der Universität im Sinne der Studierenden und der Allgemeinheit, politisch etwas entgegenzusetzen. Daher setzen wir uns im StuPa für folgende Themenschwerpunkte ein:

- Für ein selbst bestimmtes Studium – ohne unnötigen Zeitdruck und Gebühren. Für mehr Angebote, bei den noch bestehenden und zu erhaltenden Diplom- und Master- und mehr Wahlfreiheit in den BA/MA-Studiengängen
- Die Möglichkeit an dieser Uni den Master ohne Zugangsbeschränkungen machen zu können, d.h. ohne eine erneute und zusätzliche Bewerbung nach dem ersten Abschluss
- Ein zugangs- und barrierefreies Studium für MigrantInnen, Behinderte und Studierende mit Kindern
- Ein unbefristetes, eltern-unabhängiges und rückzahlungsfreies Bafög mindestens in Höhe der vom Studentenwerk ermittelten Lebenshaltungskosten
- Die unbedingte Freiheit wissenschaftlichen Arbeitens und Forschens, die für Studierenden, den akademischen Mittelbau, als auch für die ProfessorInnen gleichermaßen zu gelten hat
- Die Viertelparität in allen universitären Gremien – für einen gleichberechtigten Einfluss aller Statusgruppen in der Universität
- Die weitere Unterstützung von bestehenden studentischen Initiativen und Verteidigung studentischer selbst verwalteter Räume wie dem „Krähenfuß“ und der „Offenen Uni“ gegen Auflösungsbestrebungen seitens der Unileitung
- Solidarisierung mit studentischen und sozialen Bewegungen wie beispielsweise dem aktuellen FU-Streik

- Ein freiwilliges Semesterticket – zu einem wirklich fairen Preis, d.h. ein Ticket, welches sich jedeR leisten kann
- Ein stärkerer Austausch zwischen den Fachschaften und dem Ref-Rat über das Referat für Fachschaftscoordination, damit in Zukunft eine bessere Zusammenarbeit instituts/fakultätsübergreifend möglich wird

>> OLKS@web.de

Grünboldt

Liste Grünboldt

Wir sind die grün-alternative Liste im Studierendenparlament der Humboldt-Universität – eine formlose Gruppierung hochschulpolitisch aktiver Studierender. Wir stehen mit unseren grünen, ökologischen Ansichten der Partei *Bündnis 90/ Die Grünen* nahe, legen aber großen Wert darauf uns unabhängig mit den spezifischen Problemen der HU auseinander zu setzen. Seit 1996 ist Grünboldt im Studierendenparlament vertreten.

Wir wollen unsere Arbeit im StuPa im nächsten Jahr fortsetzen – dafür brauchen wir eure Stimmen! Grünboldt setzt sich im StuPa für Euch ein:

Lehre und Studium

- ✓ gegen Anwesenheitslisten und Seminarrauswurf
- ✓ für die Vereinbarkeit von Studium mit einem Leben drumherum
- ✓ für ein freiheitliches und eigenverantwortliches Studium auch in BA- und MA-Studiengängen, dass den Blick für gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge schärft und nicht allein an die Ansprüche des Arbeitsmarktes angepasst ist

Wir stellen den Referenten für Lehre und Studium Dennis Kaltwasser.

Transparenz, Dekommerzialisierung, Frauen und Ökologie

- ✓ für mehr Mitbestimmung der Studierenden bei Lehrstuhlbesetzungen und Gelderverteilungen
- ✓ für ein transparentes StuPa
- ✓ für mehr und größere Tafeln für Ankündigungen – vor allem auch in Adlershof

- ✓ gegen Direktmarketing an der HU
 - für mehr weibliche Professorinnen und Mitarbeiterinnen
 - für Ökopapier in allen Fakultäten und Bibliotheken
 - für die Beibehaltung des Semestertickets
 - für Mülltrennung, Wasser- und Energiesparen
 - für Bio und veganes Essen in den Mensen und eine Mensa in Adlershof
 - für Nichtraucherchutz und entsprechende Raucherinseln im Freien

Wir schlagen als Ökoreferentin Daniela Janke vor.

Für Grünboldt kandidieren Studierende der unterschiedlichsten Fachrichtungen und Abschlüsse. Hierdurch ist es uns möglich, die allgemeinen Fragestellungen der Hochschulpolitik aus verschiedensten Blickwinkeln zu diskutieren. Unsere Kandidaten:

- Daniela Janke, Master Sozialwissenschaften, 3. Semester
- Hannah Steinke, Rechtswissenschaft, 3. Semester
- Meike Becker, Chemie, 1. Semester
- Marius Feldkamp, Bachelor Physik, 1. Semester
- Eva Jerratsch, Rechtswissenschaft, 1. Semester
- Pascal Migaud, Medizin, 3. Semester
- Marie Melior, Rechtswissenschaft, 3. Semester
- Dennis Kaltwasser, Diplom Sozialwissenschaften, 12. Semester
- Thomas Zander, Bachelor Physik, 1. Semester
- Rana Bose, Bachelor Sozialwissenschaften, 1. Semester
- Benjamin Gehrels, Bachelor Informatik, 1. Semester
- Jan Henrik Fahlbusch, Master Sozialwissenschaften, 3. Semester
- Hartmut Liebs, Rechtswissenschaften, 3. Semester
- Andreas Rose, Diplom Wirtschaftspädagogik, 5. Semester
- Antoine Cury, Rechtswissenschaft, 9. Semester
- Jan Wernicke, Rechtswissenschaft, 3. Semester
- Benedikt Lux, Rechtswissenschaft, 11. Semester
- Malte Spitz, VWL, 7. Semester

>> www.gruenboldt.de / info@gruenboldt.de

LUST – LISTE UNABHÄNGIGER STUDIERENDER

Wir sind Studierende verschiedener Studiengänge, Lebensweisen und Ansichten ohne parteipolitische oder ideologische Zugehörigkeit. Diese

Vielfalt möchten wir für unsere Arbeit von Studierenden für Studierende nutzen. Unser Engagement in Universitätsgremien und der studentischen Selbstverwaltung hat erfolgreiche Tradition. Diese Erfahrungen möchten wir einbringen, um die Situation Studierender an unserer Uni nachhaltig zu verbessern.

- Für eine stärkere Demokratisierung und mehr studentische Teilhabe an universitären Gremienentscheidungen.
- Für mehr Geld für Bibliotheken und Einrichtung von Arbeits- und Lernräumen für Studierende.
- Für mehr Wahlfreiheit der Module und realistischere Stundenpläne der Bachelorstudierenden! Alle Bachelorstudierenden sollen ohne weitere Zugangsbeschränkungen die Möglichkeit bekommen, einen Masterstudiengang zu absolvieren.
- Gleichzeitig ist es wichtig, dass die Studierbarkeit der alten Studiengänge (Magister, Diplom, Staatsexamen) erhalten bleibt und alle ihren Abschluss machen können. Daher haben wir uns auch an der großen studentischen Umfrage zur Studierbarkeit der neuen Studiengänge beteiligt und möchten die daraus gewonnen Erkenntnisse nutzen, um die Studiersituation an unserer Universität zu optimieren.
- Wir stehen für Transparenz in allen Gremien und Vorgehensweisen: Alle sollen die Möglichkeit haben, sich leicht und ständig informieren zu können, um Teilhaberechte voll nutzen zu können. Wir fordern daher kontrollierte Finanzen der Studierendenschaft, also Eures Geldes, und eine offensivere Öffentlichkeitsarbeit!
- Die Universität sollte mehr Praktikums- und Jobbörsen organisieren und sich in der Stipendienvermittlung engagieren, um finanzielle Ressourcen und Unterstützung für Studierende zu mobilisieren.
- Für mehr Kurse am Sprachenzentrum und beim Hochschulsport! Jedes Semester sind diese innerhalb von Minuten ausgebucht – dies ist ein unhaltbarer Zustand!
- Wir sind gegen die Ausgrenzung der Fakultäten in Adlershof vom universitären Hauptgeschehen in Mitte und fordern eine stärkere Anbindung und Berücksichtigung der studentischen Interessen aus Adlershof!
- Jede Art von Studiengebühren ist sozial ungerecht und muss ver-

hindert werden. Sozial schwächere Studierende und Studierende mit Kind sollten größere Förderung erfahren – hierfür muss sich die Studierendenvertretung stärker einsetzen.

- Für eine umweltbewusste Uni, die mehr Bio-Essen in den Mensen anbietet, sich der ökologischen Nachhaltigkeit verpflichtet fühlt und diesen Standortvorteil nutzt.
- Wir stehen weiterhin zum Semesterticket. Es müssen Verhandlungen für einen fairen Preis und die Ausdehnung des Semestertickets auf Brandenburg geführt werden.

Für Eure Belange setzen wir uns ein und haben immer ein offenes Ohr. Wir möchten mit allen Listen zusammenarbeiten und die politischen Grabenkämpfe im Studierendenparlament beenden, denn um studentische Interessen durchzusetzen, bedarf es einer effektiven Zusammenarbeit aller Studierenden.

mutvilla/gender studies

Unser

LesBiSchwulQueerTranssexuellesTransidentisches IntersexuellesAsexuellesTransgender-Programm

feministisch, emanzipatorisch, links

1. Gesellschaftliche Herrschaftsverhältnisse zeigen sich in universitären Strukturen und den wissenschaftlichen Diskursen. Wir wollen Marginalisierte sichtbar machen, vertreten und ins Zentrum rücken. Wir fordern Solidarität mit an den Rand der Gesellschaft gedrängten Menschen.
2. Wir bewegen uns im Spannungsfeld zwischen dem Recht auf Integration und dem Willen zur Emanzipation. Als LesBiSchwule und sonstige sexuelle DissidentInnen zeigen wir Präsenz in politischen Gremien – auch um radikale Kritik an herrschenden Strukturen in sie hineinzutragen.
3. Dabei bedeutet feministische Kritik für uns unter anderem gegen Sexismus, für Freiräume und auch für verstärkte Frauenförderung einzutreten.

4. Es gibt zwei Geschlechter – und niemand passt rein. Wir wollen über binäre Strukturen hinausdenken und hinausgehen.
5. Wir treten ein für den Erhalt und die Stärkung der studentischen Selbstverwaltung.
6. Darüber hinaus sind wir für ein gebührenfreies Studium! Das heißt: Keine Einführung von Studienkonten o.ä. – und Schluss mit der Chimäre „Langzeitstudierende“!
7. Wir wollen Strukturen erhalten und fördern, die kritische Wissenschaft ermöglichen. Daher lehnen wir die planlose Modularisierung aller Studiengänge grundsätzlich ab. Wir sind gegen den Zwang zu einem gradlinigen Studium und fordern die Möglichkeit zu feministisch-queerem Studieren für ALLE – mit Zeit und Raum für „scheinloses“ Engagement an der Uni (z.B. beim Frauencafe...).
8. Wir fordern eine offene Universität: Die fängt spätestens bei barrierefreien Hörsälen an und hört bei Antirassismus noch lange nicht auf.
9. Dies alles und mehr ist linke Politik.

Die „Liste mutvilla“ ist ohne Unterbrechung seit 1993 als schwul-lesbische Interessenvertretung im Studierendenparlament der Humboldt-Uni. Ihre VertreterInnen waren maßgeblich am Aufbau der Strukturen studentischer Selbstverwaltung beteiligt.

Im Wintersemester 99/00 traten wir zum ersten mal als Doppelliste „mutvilla – gender studies“ an. Aus schwul-lesbisch wurde LesBi SchwulQueerTranssexuellTransidentischIntersexuellAsexuellTransgender, was auch mit einer Stärkung der feministischen Inhalte verbunden war.

LIBERALE HOCHSCHULGRUPPE (LHG)

Unsere Universität soll wieder in allen Bereichen eine Universität der Spitzenklasse werden. Voraussetzung dafür sind engagierte Studenten,

herausragende Professoren und eine angemessene Ausstattung. Die Interessen der Studenten müssen im Mittelpunkt der Uni-Politik stehen.

Was wir fordern:

- **Die Hochschule nach Humboldtschem Ideal** als Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden, in der Forschung und Lehre als gleichwertige Aufgaben nebeneinander stehen
- **Studienbegleitende Leistungsnachweise** in Form eines Credit-Point-Systems: in die Abschlußnote sollen auch die Leistungen einfließen, die während des Studiums erbracht wurden
- **Evaluation der Lehre:** Eure Meinung zählt: An die Ergebnisse müssen konkrete Folgen geknüpft werden
- **Mehr Geld für die Fakultäten** durch die Anwerbung von Drittmitteln und die Umstellung universitärer Haushalte auf kaufmännische Buchführung
- **Mehr Transparenz** in der Arbeitsweise der Universität und ihrer Gremien: Offenlegung aller Beschlüsse und Veröffentlichung der Bilanz der Humboldt-Universität
- **Weg mit der Bürokratie im Uni-Alltag:** Immatrikulation, Prüfungsanmeldungen und Auslandssemesterbewerbung vereinfachen und online ermöglichen
- **Intensivierung ausländischer Hochschulpartnerschaften:** Ausländer rein – Berliner raus in die weite Welt
- **Bessere Ausstattung der Bibliotheken,** zügiger Baubeginn der neuen Zentralbibliothek und studentenfreundliche Bibliotheksöffnungszeiten durch Rücknahme der bisherigen Einschnitte und Einführung von Sonntagsöffnungszeiten
- **Verbesserung des Zusatzangebotes,** wie z.B. Sprachkurse oder Sportveranstaltungen
- **Campus Adlershof** muß endlich lebendig werden: Leerer Bauch studiert nicht gern, deswegen eine vernünftige Mensa jetzt
- **Kontrolle des Budgets des RefRats:** Nur sachgerechte und effiziente Mittelverwendung

**Universität lebt von Demokratie –
Demokratie heißt wählen gehen!**

UHH Unser Haus Humboldt

*“Denken und Wissen sollten immer gleichen Schritt halten.
Das Wissen bleibt sonst tot und unfruchtbar.” – Wilhelm v. Humboldt*

Lernen, selbst denken, auf dieser Basis entscheiden und handeln. Das ist der Kern unseres Leitspruchs und unsere Vorstellung von Universität. Dem verpflichtet, verstehen wir es als unsere Aufgabe, zielorientiert und pragmatisch an der HU mitzuwirken: sowohl in unseren Seminaren als auch in der HU als Ganzem.

Was wir machen...

UHH setzt sich seit Jahren aktiv für die Interessen der Studierenden und der HU ein. Wir arbeiten in vielen Einrichtungen von studentischem Belang (z.B. im Studentenwerk, Kommissionen der HU), in Fachschaften und im Studierendenparlament.

UHH will sich verstärkt für Studierende mit Kind(ern) einsetzen. Bei zunehmend rigiden Studienverlauf sind vor allem Mütter und Väter in der Gestaltung ihres Studiums beeinträchtigt. Mit der Unterstützung der studierenden Eltern gehen bei UHH die Forderungen nach Entschärfung der studentischen Fremdbestimmung (Bachelor/Master) und der Stärkung der individuellen Studienplanung einher.

UHH arbeitet für die Weiterentwicklung der HU als Ort des Studiums und der Studierenden. Es geht um Raumkonzepte und studentische Projekte sowie um die bessere Gestaltung des Studiums.

UHH begleitet aktiv gestaltend, kritisch und konstruktiv Reformen und Veränderungen im Hochschulbereich. Besonders beachten wir finanzielle und strukturplanerische Projekte, die das humboldtsche Universitätskonzept der Universalität, der Freiheit und der Einheit von Forschung und Lehre gefährden. Im Zentrum steht unser Anspruch, die Möglichkeiten der wissenschaftlichen Ausbildung an der HU für alle zu erhalten und zu verbessern. Dazu verfolgen wir eine standhafte, aber dialogorientierte Politik auf allen Ebenen der Auseinandersetzung.

Was wir wollen...

“Freiheit ist die Einsicht in die Notwendigkeit” – G. F. W. Hegel

Für eine Universität, die ihrem Namen gerecht wird: Aktives, von eige-

nen Interessen bestimmtes Lernen und Forschen soll möglich sein. Dazu braucht es Freiheit für die Studierenden und ein gutes Betreuungsangebot sowie eine gute Ausstattung.

UHH macht Politik. Engagement jenseits von Polemik und Krawall ist unsere Devise. Wir mischen uns ein und vertreten studentische Interessen dort, wo entschieden wird. Deshalb verfolgen wir die aktuellen Entwicklungen und gestalten sie konstruktiv mit.

UHH versucht, die gesellschafts- und bildungspolitischen Errungenschaften der Offenheit der Hochschulen und der universitären Demokratie ebenso wie die Tradition unserer Universität in eine positive Zukunft zu integrieren.

Wir setzen uns ein ...

- ... für eine Absage an Studiengebühren
- ... für eine Stärkung studierender Mütter und Väter
- ... für den Erhalt der LGF (... für den Erhalt der HU als Volluniversität)
- ... gegen die Exzellenzinitiative, für die wirkliche Einheit von Lehre und Forschung
- ... für eine gerechte und transparente Verteilung der finanz. Mittel
- ... für Gleichberechtigung bei der Studienplatzvergabe
- ... für Beteiligung der Studierenden an Studiengestaltung, Forschung und Mittelvergabe
- ... für Verbesserung der Lehrmittelausstattung
- ... für mehr studentische Freiräume in unserer Universität
- ... für eine zuverlässige Kontrolle der Finanzen der Studierendenschaft
- ... und nach wie vor arbeiten wir an der Umbenennung der Bushaltestelle *Staatsoper in Humboldt-Universität!*

Die Mitarbeit im Studierendenparlament ist wesentlicher Baustein unseres Beitrages zur zukunftsorientierten Umgestaltung unserer Universität. Das Studierendenparlament braucht Unser Haus Humboldt.

The Autonome Alkoholiker/LST/LSD

„Kinder und Betrunkene sagen die Wahrheit“ – David Hasselhoff

Seit Jahrzehnten diesem Leitsatz unserer Tradition folgend, versuchen

wir so bereits zum n-ten* Mal, erfolgreich einen Platz im hochehrwürdigen StuPa zu ergattern. Mit nur einem Mandat konnten wir in der letzten Legislaturperiode erstaunlich viel erreichen: So wurde z.B. das Bier in der „Mensa“ Adlershof wieder an seinen angestammten Platz bei den anderen Getränken gestellt. Auch unsere Forderung nach einer Minderung des Anspruchs der Vorlesungen ist merklich auf dem besten Wege, erfüllt zu werden. Nicht zuletzt ist Bologna noch immer eine Stadt und das Wetter wesentlich besser geworden. Nicht auszudenken, was wir mit mehr Mandaten erreichen könnten.

Auch für dieses Jahr haben wir, The Autonome AlkoholikerInnen / Liste Linker TrinkerInnen / Linke SäuferInnen Dahlem (AA / LLT / LSD), uns wieder viel vorgenommen. Da sie noch nicht umgesetzt wurde, beharren wir weiterhin auf unserer zentralen Forderung:

BIER FÜR FÜNZIG PFENNICH!

Und so nebenbei wollen wir auch noch**:

- Schluss mit dem Entscheidungswahn! Weg mit allen Entscheidungen, die versteht sowieso niemand.
- Mehr Bier, mehr Spaß!
- Exempel statuieren, indem willkürlich irgendwer exmatrikuliert wird!
- Verbot multipler Satzzeichen und Schluss mit dem Geplenke !!!
- Allen Listen soll ein cooles „The“ vorangestellt werden! (Ausnahme: uncoole Listen)
- Erweiterung des Namensspielraumes für Listen bei der Zulassung zu Wahlen des StudierendenParlamentes von 40 Zeichen auf weit über 4.000 Zeichen!
- Schaffung von Ausnüchterungsräumen mit gehobenen Komfort und Minibar!
- Das Verflachen des Vorlesungsniveaus darf nicht aufgehalten werden!
- Mindestalkoholpegel statt Anwesenheitspflicht!
- Veröffentlichung aller Forschungsergebnisse der HU unter einer freien GNU-Lizenz!
- Zur Finanzierung dessen: auch Erschließung von Viert- und Fünftmitteln!
- Für Tarnung von Tarnlisten mit Tarnfarben!

- Unsinnigen Aussagen wie:
„Jede Stimme für uns, ist eine Stimme für unsere studentischen Interessen!“*** – muss ein Ende bereitet werden!

Deshalb, wählt klug, wählt **The Autonome AlkoholikerInnen / LLT / LSD!** – Weitere Informationen unter www.autoalk.tk

* n=2

** Da wir uns strikt gegen Entscheidungen einsetzen, können wir die Umsetzung dessen nicht garantieren.

*** Quelle: <http://www.refrat.de/wahlen/2006/listen.html#06>

Danke, gut. – Die Trackliste.

„Go left, up, right, up, right, down, right, up, right, down, right, down, left, head for the fruit, then finish off the dots.“ – Kid Koala

Geschichte wiederholt sich nicht, sie stolpert nur mitunter durch ähnliche Momente. Wir zitieren uns Kopf und Beine weg, ätzen unsere Namen mit Flußsäure in Glas und wer im Schlachthof sitzt, sollte nicht mit Schweinen werfen. Schritt für Schritt geht's immer weiter. Stop and go. Ideell verbunden mit KPD/RZ, Riesenmaschine und DIY-Kultur, in den 90ern verwurzelt, irgendwas zwischen Portland, Chicago und Glasgow im Kopf lassen wir uns als mit der Struktur bekanntes, radikaldemokratisches Basis-ZK auf „Hoch mit, weg die, Kampf dem“ ein.

14 Punkte für die Ewigkeit:

- Einführung der Studiengänge *Aktionswissenschaften* und *Gefährliches Halbwissen-Wissenschaften*.
- Mehr Nachdenken, weniger Geschwafel.
- Absurditäten & Akronymisierung.
- Mehr Spontanfußball im Innenhof.
- Rhabarberkompott in der Mensa.
- Patriotismus zum Teufel.
- Schach als offizielle Problemlösung.
- Beförderung betonter Beiläufigkeitslosigkeit.
- konsequente kleinschreibung.
- Mehr Alliterationen.

- Verbannung aller religiösen Bezüge aus der Politik.
- Gesundes Understatement.
- Interpunktion, ey.
- In Brooklyn we stay home!

Freilich bleibt da noch mehr. Eine Direkt-U-Bahn-Verbindung nach Adlershof z.B., Mülltonnen für den Innenhof, keine Studiengebühren, Auflösung von RCDS und Konsorten, das gute alte Gedöns und alles das. Aber das würde durchaus dem Rahmen das Fass aus dem Boden hauen. Eine Medaille hat immer mindestens zwei Seiten. Haltet euch das vor Augen.

We're serious.

Spaß kann auch Politik machen.

This is our punkrock, fuckers.

(Dieser Text wurde von einem Bot verfasst, den wir vorher mit allen notwendigen Informationen versorgt haben. Beschwerden, Fragen und alles an trackliste@14hoch2.net. Wählt uns!)

>> www.trackliste.net.tf

HU-Student (HUS)

Gebt uns ein noch ein Jahr! Zwei Jahre haben wir schon erfolgreich geschafft ...

Wir sind weiterhin unabhängig und sagen was wir denken und denken was wir sagen!

Die HU-Student ist wohl auch die einzige Liste, die ihre eingebrachten StuPa-Anträge im Internet unter www.HU-Student.de.vu veröffentlicht.

Wir fordern Transparenz nicht nur von anderen, sondern auch von uns!

Wir stehen für mehr Informationen! Alle sollten wissen, was im StuPa geschieht! Alle sollten wissen, was mit unserem Geld passiert und es sollten daher ALLE das Recht haben, in die Finanzen des StuPas einzusehen!

Wir alle finanzieren die 360.000 Euro des StuPas und Kontrolle kann daher nicht schaden! Außerdem lieben wir unsere Uni-Zeitung die „Un-Aufgefordert“ und finden, dass sie die Unterstützung vom StuPa verdient hat und weiterhin verdient.

Hier ein kleiner Auszug unserer weiteren Ziele ...

- Erhalt des Semestertickets zum besten Preis!
 - Ablehnung von Studiengebühren!!!
 - Förderung aller Studierenden und daher verkleinern von Übungen und Vorlesungen!
 - Für mehr „Geschmack“ in der Mensa
 - Erhöhen der WLAN Abdeckung
 - Weg mit der Bürokratie und einrichten einer zentralen Homepage für alle studentischen Belange
 - Einrichten von Räumen für Studierende, in welchen sich jene vorbereiten und lernen können, denn eine Mensa ist kein geeigneter Ort um sich mit Kommilitonen über eine Seminararbeit auszutauschen
 - Möglichkeit, Vorlesungs- und Übungsunterlagen einzusehen und zu kopieren.
 - In jedem Fach ein alte Klausur samt Musterlösung, damit man weiß was von einem erwartet wird!
 - HUS unterstützt das Einwerben von Drittmitteln.
 - Zusammenarbeit aller drei Berliner Universitäten (HU, FU ,TU)
 - Unterstützung bei der Arbeitssuche und daher Ausbau des Career Centers und des Sprachenzentrums um Soft Skills zu vermitteln
- ... und wenn wir das geschafft haben, dann setzen wir uns für eine Busverbindung „Charité <> HU-Hauptgebäude <> Adlershof“ ein.

Wenn Vernunft ins StuPa einziehen soll, dann HU-Student (HUS)!

Unsere Mottos für das StuPa 2007 :

„Gaudeamus igitur, iuvenes dum sumus ! – Freuen wir uns, solange wir jung sind !“ || *„Es ist nicht deine Schuld, dass die Uni ist, wie sie ist – es wär nur deine Schuld, wenn sie so bleibt.“*

Also gebt uns bitte Eure Stimme und lasst uns etwas Demokratie an der HU wagen. Für weitere Informationen und weitere Ziele von uns besucht bitte unsere Homepage unter www.HU-Student.de.vu , da erklären wir Euch unsere Ziele noch genauer ...

***Jede Stimme für uns, ist eine Stimme
für unsere studentischen Interessen!***

Aber auch wenn Du nicht für uns stimmst, gehe bitte dennoch wählen.
Danke.

Die LINKE.Campus

Wer wir sind und was wir wollen!

Die Linke.Campus ist eine pluralistische Gruppe. Wir streiten gemeinsam für soziale Gerechtigkeit, radikale Demokratie, ökologische Nachhaltigkeit, für Selbstbestimmung und Emanzipation. Deswegen kämpfen wir gemeinsam gegen den neoliberalen Umbau von Hochschule und Gesellschaft, gegen Sozialabbau und Krieg, gegen Ausgrenzung und Diskriminierung aller Art. Wir beziehen uns positiv auf das Projekt einer neuen linken Partei und begreifen uns deshalb als eine ihr nahe stehende Hochschulgruppe. Unser Anliegen ist eine offene und demokratische Universität, dafür engagieren wir uns mit aller Kraft.

• Radikal und realistisch!

Für uns sind die radikale Kritik an den gesellschaftlichen Verhältnissen und studentische Interessensvertretung zwei Seiten einer Medaille. Gesellschaftskritik bleibt kraftlos und unattraktiv wenn sie nicht im Hier und Jetzt für Politisierung sorgt und an bestehende Interessenslagen und Bedürfnisse anknüpft. Studentische Interessen lassen sich nur mit Bündnispartnern innerhalb und außerhalb der Parlamente wirksam erstreiten.

• Nur gemeinsam sind wir stark!

Wir suchen den Austausch und die Zusammenarbeit mit sozialen Bewegungen, NGOs und Gewerkschaften. Ein breites linkes Bündnis mit einer neuen Linkspartei kann die gesellschaftlichen Verhältnisse nach links bewegen und Raum für politische Alternativen schaffen.

• Für eine demokratische und solidarische Universität!

Seit Jahren werden die Hochschulen unter marktideologischen Vorzeichen umgebaut. Als Folgen wird der Zugang zu Bildung über den Geldbeutel der Eltern begrenzt, das Studium zum Meinungskonsum im Eilverfahren degradiert und die Mitbestimmung der Studierenden abgebaut. Wir setzen uns für kostenfreie Bildung, gegen Studiengebühren, langfristig für die Abschaffung des BA/MA-Systems sowie für die Demokratisierung der Hochschulen, d.h. Drittelparität und das allgemeinpolitische Mandat von StuPa und RefRat, ein. Wir wollen den wachsenden Einfluss der Kapitalinteressen auf Lehr- und Forschungsinhalte zurückdrängen, kritischen Wissenschaften wieder Raum geben und die Unis in die Gesellschaft hinein öffnen.

- **Aktiv und engagiert!**

Die Uni stellt einen wichtigen öffentlichen Raum für inhaltliche Auseinandersetzungen dar, in den wir mehr politische Debatte und Aktion tragen wollen. Die Themenbreite unserer bisherigen Veranstaltungen reicht von Studiengebühren bis Venezuela und G8. Wir haben bereits mit der dt. Friedensbewegung zusammengearbeitet, sind aktiv im „Berliner Bündnis für freie Bildung – gegen Studiengebühren“, im bundesweiten Hochschulgruppennetzwerk der Linkspartei und bei der Kampagnenplanung „Keine Macht für G8 – Menschen vor Profite“.

- **Eine andere Welt ist möglich!**

Der Kapitalismus ist nicht das Ende der Geschichte. Er ist lediglich übriggeblieben. Es gibt Alternativen zu Sozialabbau, Krieg, Rassismus und Umweltzerstörung. Wir möchten in einer demokratischen Gesellschaft leben, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert!

Die Linke Liste an der HUB – (LiLi)

Die Linke Liste an der Humboldt-Universität zu Berlin ist eine seit 1993 bestehende, parteiunabhängige Hochschulgruppe verschiedener politischer Menschen.

Politik an der Universität ist für uns mehr, als studentische Selbstverwaltung. Grundsätzlich stellen theoretische Auseinandersetzungen nur einen ersten Schritt dar. Von ihr aus müssen auch praktische Umsetzungen und strukturelle Veränderungen über die Uni hinaus in die Gesellschaft getragen werden.

Hochschule ist kein Paralleluniversum

Universitäten unterliegen in ihrer Funktion als staatliche Bildungseinrichtungen den heutigen Herrschaftsprinzipien. Hier werden nicht nur diskriminierende geschlechtliche, soziale, rassistische und ökonomische Hierarchien stillschweigend reproduziert, sondern noch „wissenschaftlich“ untermauert. Studierende können und sollen sich dazu politisch äußern.

Die Vielfalt unserer politischen Arbeit

Durch die politischen Arbeitsschwerpunkte der Listenmitglieder behandelt die LiLi Themenfelder wie AntiFa-/AntiRa-Arbeit, critical whiteness, Enthinderungspolitik, Sexismus, Anti-Atom-Bewegung, Gender, Feminismus, queer-theorie, gentrification und setzt sich mit Medien, aber auch dem Streben nach einer Öffnung der Universitäten und alternativen Lern- und Lebenskonzepten auseinander.

Dazu gestalten wir Publikationen, gestalten Freiräume wie das *Bandito Rosso* mit und sind außerdem im RefRat, universitäre Gremien und Fachschaften aktiv. Zudem haben wir als LiLi in den letzten Jahren an jedem 2. Samstag im Monat Veranstaltungen zu den Themenschwerpunkten 50 Jahre Bundeswehr, Sterbehilfe, Queertheory, Datensicherheit im Internet, Intersexualität durchgeführt. Dort gibt es auch Kickertunieri, politisches Kino und stets VoKü.

**Studiengebühren und andere
Ausgrenzungsmechanismen bleiben scheiße**

Politik an der Universität ist Wissenschaftskritik und die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle als Studierende jenseits der Karriereplanung. Dazu gehört auch die Analyse und Kritik am Zustand und an den Veränderungen der Zugangsbedingungen. Der stetige Abbau von Angeboten zieht reduzierte Studienplatzzahlen nach sich, wodurch wiederum ein weiterer Abbau legitimiert wird, was auch an den zunehmend notwendigen Einklageberatungen festzustellen ist.

In diesem Zusammenhang wenden wir uns gegen Studiengebühren und Selektionsmechanismen jeder Art: Sie verschärfen soziale Ungleichheit.

Die Uni lebt...

Wir wollen weiterhin linke studentische Strukturen ausbauen und unterstützen. Durch eine linke Mehrheit im StuPa wurden Projekte wie das Sozial- und Rechtsberatungssystem, der Kinderladen, die Fahrradwerkstatt HUBschrauber, der Medienraum, die RefRat-Zeitung *HUch!*, den Krähenfuß, den Sozialfonds und das Semesterticketbüro verwirklicht.

Für ein linkes StuPa und linke Politik an der Uni und über die Uni hinaus. Mehr Mitbestimmung und Einflussmöglichkeiten aller Studierenden auch außerhalb des StuPa und anderer Gremien!

>> <http://www.linke-liste.de/>

RING CHRISTLICH DEMOKRATISCHER STUDENTEN

Der RCDS, der Ring Christlich Demokratischer Studenten, ist eine unabhängige Hochschulgruppe, deren Ziel es ist, sich ohne ideologische Verblendungen für studentische Interessen einzusetzen. Der Verband des RCDS ist für alle Studentinnen und Studenten offen. Er vertritt eigenständig und parteiunabhängig eine Politik mit liberaler und konservativer Prägung.

Warum Du uns wählen sollst? Hier sind unsere Ziele für die StuPa-Arbeit in der nächsten Legislaturperiode:

- **Zusammenlegung von Referaten**

Die bestehenden Referate des Allgemeinen Studentenausschusses (AStA, an der HU ReferentInnenRat/ RefRat genannt) sind zu umfangreich, haben teilweise keine Daseinsberechtigung im Interesse der Studenten und verschlingen unnötig hohe Summen Eures Geldes, wie man an der vom RefRat durchgesetzten Erhöhung des studentischen Beitrages für die verfasste Studierendenschaft sieht. Wir fordern daher die Zusammenlegung bzw. die Abschaffung überflüssiger Referate. Gerade in gestraffter Form kann ein effektiver und serviceorientierter AStA entstehen.

- **Effektive Nutzung der Finanzen**

350.000 Euro ergeben Eure Studienbeiträge in der Summe. Dieses Geld darf nicht für alternative Projekte eines kleinen Teils der Studenten genutzt werden, sondern muss strikt studienbezogen verwendet werden und allen Studierenden zugute kommen.

- **Bessere Informationspolitik**

Viele Studenten kennen sich im Gremiendschlingel der Verfassten Studierendenschaft nicht aus ... Transparenz

- **Eine schlanke Hochschulverwaltung**

Je effizienter die Verwaltung arbeitet, desto mehr Geld steht für Forschung und Lehre zur Verfügung. Hier hat die HU im Bundesvergleich großen Aufholbedarf.

- **Konzentration auf dringende hochschulpolitische Themen**

dass die *Interessen der Studenten im Mittelpunkt* (Qualität der Lehre, Ausstattung der Fakultäten, etc.) der Uni-Politik stehen, und nicht die kommunistische Weltrevolution ...

Verlängerung der *Bibliotheksöffnungszeiten* (z. B. Sonntagsöffnungszeiten) und keine Absenkung der Etats für neue Bücher.

Wenn Euch eine gute Bildung und die Grundlagen für einen guten Berufsstart wichtig sind: *Dann wählt RCDS!* Wenn Ihr Eure Wünsche und Interessen im StuPa berücksichtigt und tatkräftig unterstützt sehen wollt: *Dann wählt RCDS!* Wenn Ihr wollt, dass die HU wieder mit Forschungsergebnissen und nicht mit Studentendemonstrationen an Renommee gewinnt: *Dann wählt RCDS!*

Mehr Absolutismus wagen – Die Monarchisten

Wofür Demokratie? Was hat sie je Gutes gebracht?!

Ständige Wahlen bedeuten ständigen Stress! Demokratie macht unglücklich, weil man immer das geringere Übel wählt. Die falschen Versprechungen der Demokraten bewirken Frustration und Depression. Die Qual der Wahl führt zu einer ständigen Überforderung. Es herrscht der permanente Zwang, seine politischen Pflichten unter immensem Zeitaufwand wahrzunehmen.

Demokratie bedeutet hohe Kosten, die in der Verwaltung, im Wahlkampf und im Hals der Vertreter verschwinden. Demokratie bedeutet lange und komplizierte Entscheidungswege, ständige Kompromisse, Lobbyismus, Bürokratie und eine Missachtung der Minderheiten. Ständige ideologische Grabenkämpfe führen zu Nichts! Demokratie bedeutet alles in allem Desillusionierung, Enttäuschung und Verdrossenheit!!!

Die letzten StuPa-Wahlen mit einer Wahlbeteiligung von 6% beweisen, die Demokratie ist tot!!! Der linke RefRat regiert auf dieser Basis seit Jahren!!! Wählt das Original!!!

Die Monarchie macht Schluss mit diesen Misständen!!!

Es wird nur noch eine einzige und letzte Wahl geben! Ein Konvent wird einberufen, der einen Gesellschafts- und Herrschaftsvertrag ausarbeitet, an dessen Ende die Königin ausgerufen wird. Deren Nachfolgerin wird im letzten Jahr der Herrschaft von ihr ausgewählt und angeleitet.

Vor der Königin sind alle Untertanen gleich, ethnische Unterschiede, Subkulturenzugehörigkeit, körperliche Merkmale, lange Studienzeiten,

soziale Schichten, Behinderungen und Geschlecht spielen keine Rolle mehr. Gleichheit und Gerechtigkeit heißt auch, dass es Studiengebühren nicht geben wird!

Eine Königin, eine Studentenvertreterin, eine Stimme bedeutet mehr Durchsetzungsvermögen gegenüber dem HU-Präsidenten. Eine Königin steht für Transparenz. Sie ist eine direkte Ansprechpartnerin, was durch Kummerkästen, Onlineforen und E-Mailkontakt gewährleistet wird.

Erste Amtshandlungen der Königin werden darin bestehen, Müllimer auf dem Campus einzuführen sowie einen Anti-Agressions- und einen Ruheraum zu schaffen. Ferner tritt die Königin für die Einführung veganen Essens in der Mensa und überdachte Fahrradständer ein. Eine weitere Folge der Monarchie ist die Reduzierung des Semesterbeitrages aufgrund des Wegfalls der Abgaben an RefRat und AStA.

Die Diktatur der Minderheit soll endlich ein Ende haben, die Königin vertritt die Interessen aller Studierenden. Ideologische Grabenkämpfe haben endlich ein Ende, es zählen nur noch die studentischen Belange. Für die Studierenden bleibt mehr Zeit für das Wesentliche, es gilt: 0% Politik und 100% Wissenschaft.

Unsere Uni hat eine Königin verdient!!! Lang studiere die Königin!!!

Adlershof Now!

Endlich eine Liste für uns alle

Wir, Studierende der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultäten Adlershofs sind entschlossen, für Eure Belange und Eure Forderungen in den Gremien in Mitte zu kämpfen. Mit Eurer Stimme und unserer Beharrlichkeit wird uns dies auch gelingen!

Mittlerweile studieren über 20% der HU-Studenten an unserem Standort. Der von ihnen geleistete Beitrag, nicht zuletzt durch die Abgaben für die studentische Selbstverwaltung, spiegelt sich in keiner Weise in den Ausgaben von Studierendenparlament und RefRat wieder. Dies muss sich ändern und der einzige Weg dafür ist eine stärkere Repräsentanz Adlershofs in diesen Gremien.

Dank Eurer begeisterten Unterstützung bei den Gremienwahlen im Sommer, setzen sich Vertreter unserer Liste im Akademischen Senat so-

wie in den Kommissionen für Haushalt, Medien und Entwicklungsplanung dafür ein, dass die Bedürfnisse Adlershofs berücksichtigt werden. Nun sind StuPa und RefRat an der Reihe!

Geleitet durch Vernunft, Transparenz und Verlässlichkeit werden wir uns vor allem für die folgenden Schwerpunkte einsetzen:

Gerechtere Nutzung studentischer Mittel

Die Studenten an unserem Standort zahlen inzwischen gut 80.000 Euro jährlich in die Kassen der studentischen Selbstverwaltung ein. Seit Bestehen des Campus Adlershof erhielten studentische Projekte vor Ort ganze 4.000 Euro an Zuschüssen aus dem Studentenparlament. Während sich also der RefRat Reisen nach Kuba oder Venezuela leistet, zwei sich bekämpfende studentische Zeitungen ausfinanziert werden und studentische Mittel im vierstelligen Bereich in fragwürdige Prestigeprojekte wie den Initiativenkeller fließen, gehen wir praktisch leer aus. Damit muss Schluss sein!

Service statt Referate

Bis zu 25% der studentischen Beiträge versickern alleine im Verwaltungsapparat des RefRats mit seinen 15 Referaten. So gibt es getrennte Referate für Antirassismus, Antifaschismus sowie gegen die Diskriminierung von Frauen. Gleichzeitig hat Adlershof – wie üblich – wieder ein Mal keine Stimme. Gibt es bei uns etwa mehr als 8000 Faschisten? Wir fordern maximal 8 Referate inklusive eines Adlershof-Referats, denn bei einer schlankeren Struktur gibt es mehr Geld für die eigentliche Dienstleistung.

Natürlich stehen wir einer engen Zusammenarbeit mit anderen studentischen Hochschulgruppen offen gegenüber. Schließlich kann die Diktatur der Geisteswissenschaftler aus Mitte nicht von einer Hegemonie der Naturwissenschaftler abgelöst werden. Als größter und bedeutendster Außenstandort der HU haben wir aber ein Recht auf angemessene Vertretung in der studentischen Selbstverwaltung. Dieses Recht sollten wir nutzen!

Wir sind nicht eine Liste, die sich mit ein paar Paradiesvögeln aus einem nicht näher bekannten Standort irgendwo im Südosten Berlins schmückt. Bei uns ist jeder ein Adlershofer aus Fleisch und Blut. Wir kennen Eure Probleme und sind entschlossen, diese zu lösen. Gemeinsam für ein starkes Adlershof!

Jetzt wird gewählt! Adlershof NOW!

>> www.adlershofnow.de

Wahlordnung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin

Das StudentInnenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin (StuPa) hat gemäß § 19 Abs. 3 des Berliner Hochschulgesetzes (BerHGG) vom 12. Oktober 1990 GVBl. S. 2165 ff. folgende Wahlordnung erlassen:

Diese Ordnung regelt die organisatorische Durchführung von Wahlen zum StudentInnenparlament an der Humboldt-Universität zu Berlin in Anlehnung an die Wahlordnung der Humboldt-Universität zu Berlin (HUWO) vom 15. September 1992 in der Fassung vom 23. April 1999. Gesetzliche Grundlage hierfür sind das BerHGG, die Hochschulwahlgrundsätze-Verordnung (HWGVO) vom 3. April 1992 in der Fassung vom 3. August 1998 und die Satzung der StudentInnenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin vom 28. Oktober 1993.

§ 1 Geltungsbereich und Grundsätze

(1) Diese Ordnung gilt für die Wahl des StudentInnenparlaments der Humboldt-Universität zu Berlin.

(2) Für die Wahl gelten die Grundsätze der personalisierten Verhältniswahl gemäß § 2 HWGVO.

(3) Das Verfahren von Wahlen im StudentInnenparlament regelt dieses in seiner Geschäftsordnung. Die Wahlen von Fachschaftsvertretungen werden in den Fachschaftssatzungen geregelt.

§ 2 Bildung der Wahlvorstände und Stimmbezirke

(1) Gebildet wird ein Studentischer Wahlvorstand. Seine Amtszeit beträgt ein akademisches Jahr. Der Wahlvorstand muß zu Beginn des Semesters funktionsfähig sein, in dem die Wahl stattfindet.

(2) Die vier Mitglieder des Wahlvorstandes und ihre StellvertreterInnen müssen StudentInnen der Humboldt-Universität zu Berlin sein und werden vom StuPa gewählt. Ein Mitglied des StuPa-Präsidiums und ein studentisches Mitglied des Zentralen Wahlvorstandes kann mit Rede- und Antragsrecht an den Sitzungen des Wahlvorstandes teilnehmen.

(3) Der Wahlvorstand wählt aus seiner Mitte die/ den VorsitzendeN und ihreN/ seineN StellvertreterIn.

(4) Scheidet ein Mitglied oder einE StellvertreterIn aus dem Wahlvorstand aus, so wird unverzüglich einE NachfolgerIn gewählt. Satz 1 gilt auch, wenn sich ein Mitglied oder einE StellvertreterIn des Wahlvorstandes für eine Wahl zum StuPa oder zum Mitglied des ReferentInnenrates (RefRat) bewirbt.

(5) Stimmbezirke sind die Fachbereiche der Humboldt-Universität zu Berlin.

§ 3 Aufgaben und Zuständigkeiten des Wahlvorstandes

(1) Der Studentische Wahlvorstand ist zuständig für die Absprachen mit dem Zentralen Wahlvorstand der Humboldt-Universität zu Berlin. Er erläßt im Rahmen dieser Wahlordnung Richtlinien über die Wahlvorbereitung und Wahldurchführung, macht die Wahlen bekannt und legt die notwendigen Termine und Fristen fest. Mitteilungen (Bekanntmachungen, Beschlüsse und Festlegungen) des Wahlvorstandes werden veröffentlicht. Der Wahlvorstand entscheidet über Wahlanfechtungen und nimmt die im weiteren genannten Aufgaben wahr.

(2) Der Studentische Wahlvorstand ist für die Wahl des StudentInnenparlaments zuständig und für ihre ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung verantwortlich. Hierbei wird der Wahlvorstand von den Organen der StudentInnenschaft unterstützt.

(3) AnsprechpartnerInnen des Studentischen Wahlvorstandes in den Stimmbezirken sind zunächst die studentischen Mitglieder in den Örtlichen Wahlvorständen. Sie sind in Absprache mit den Organen oder gewählten VertreterInnen der Fachschaft die EinberuferInnen studentischer Wahlkommissionen in den Stimmbezirken. Die drei Mitglieder dieser Kommissionen müssen im Stimmbezirk wahlberechtigt sein. Für die Studentischen Wahlkommissionen in den Stimmbezirken gelten die Regelungen gemäß § 2 Abs. 1, 3, 4 dieser Ordnung und § 3 Abs. 5, 6 HUWO entsprechend. Sind in einem Fachbereich keine studentischen Mitglieder in den Örtlichen Wahlvorständen vertreten oder treffen sie die erforderlichen Entscheidungen nicht, entscheidet der Studentische Wahlvorstand.

(4) Für die Mitglieder des Studentischen Wahlvorstandes gelten § 3 Abs. 5–7 HUWO entsprechend.

§ 4 Termine und Fristen, Wahlbekanntmachung

(1) Wahlen sind so zu terminieren, daß sie während der Vorlesungszeit eines Semesters abgeschlossen werden können. Für die Fristen gilt § 4 Abs. 2 HUWO entsprechend.

(2) Der Wahlvorstand macht die Wahl spätestens am 70. Kalendertag vor Wahlbeginn öffentlich bekannt. Für die Wahlbekanntmachung gilt § 5 Abs. 1 HUWO entsprechend.

§ 5 WählerInnenverzeichnis

(1) Der Studentische Wahlvorstand beantragt die Aufstellung einer nach Stimmbezirken gegliederten

Liste aller Wahlberechtigten (WählerInnenverzeichnis) bei der Zentralen Studienabteilung. Es enthält Vor- und Familienname sowie Matrikelnummer der/ des Wahlberechtigten.

(2) Für die Fristen von Auslegung und Einsprüchen gelten § 6 Abs. 3, 4 HUWO entsprechend.

§ 6 Wahlvorschläge

(1) Die Frist zur Abgabe von Wahlvorschlägen endet am 40. Tag vor Wahlbeginn. Nach Ablauf dieser Frist kann eine Wahlbewerbung nicht mehr zurückgezogen werden.

(2) Ein Wahlvorschlag muß mindestens drei BewerberInnen enthalten. Er bedarf der Unterstützung von mindestens zehn Wahlberechtigten. Die Zustimmungserklärung der BewerberInnen gilt auch als Unterstützung für den Wahlvorschlag. Für die Kennwortregelung gilt § 7 Abs. 2 HUWO entsprechend.

(3) Wahlvorschläge sind nur auf Formblättern zulässig, die vom Wahlvorstand herausgegeben werden. Sie sind bei ihm einzureichen und müssen folgende Angaben enthalten:

1. Vor- und Familienname
2. Studienfach
3. Matrikelnummer/ Semesterzahl
4. Adresse.

JedeR BewerberIn muß ihre/ seine Zustimmung durch eigenhändige Unterschrift erklären.

(4) JedeR BewerberIn kann sich zur Wahl nur auf einem Wahlvorschlag bewerben. BewerberInnen, die auf mehreren Wahlvorschlägen genannt und wählbar sind, werden auf allen Wahlvorschlägen gestrichen.

(5) Jede Liste kann nur einen Wahlvorschlag einreichen. Es wird vermutet, dass eine Liste mehrere Wahlvorschläge eingereicht hat, wenn diese aufgrund ihrer Selbstdarstellung, ihrer Namensgebung oder der Zugehörigkeit zu der gleichen bundes- oder landesweiten Listenverbindung eine gemeinsame Herkunft erkennen lassen.

§ 7 Prüfung und Veröffentlichung der Wahlvorschläge, Stimmzettel

(1) Für die Prüfung und Veröffentlichung der Wahlvorschläge gilt § 8 HUWO entsprechend.

(2) Auf den Stimmzetteln sind die zugelassenen Wahlvorschläge nach der Listennummer sortiert aufzuführen. § 9 Abs. 2 HUWO gilt entsprechend.

§ 8 Urnenwahl, Briefwahl

(1) Für die Urnenwahl gilt § 10 HUWO entsprechend.

(2) Für die Briefwahl gilt § 11 Abs. 2-6 HUWO entsprechend.

§ 9 Ermittlung des Wahlergebnisses

(1) Nach Abschluß der Wahlhandlung übermittelt die Studentische Wahlkommission dem Wahlvorstand die in ihrem Stimmbezirk erzielten Stimmzahlen für die einzelnen Wahlvorschläge und BewerberInnen.

(2) Das weitere Verfahren regeln § 14 Abs. 2-4 HUWO entsprechend.

§ 10 Gültigkeit des Stimmzettels, Wahlanfechtung, Wiederholungswahl und Nachwahl

(1) Für die Ungültigkeit eines Stimmzettels gelten die Kriterien gemäß § 15 Abs. 1 HUWO entsprechend.

(2) Für die Wahlanfechtung gilt § 16 HUWO entsprechend.

(3) Für Wiederholungs- und Nachwahlen gilt § 17 HUWO entsprechend.

§ 11 Stellvertretung, Mandatsnachfolge

(1) Ist ein StuPa-Mitglied verhindert, an einer Sitzung teilzunehmen, so kann es sich durch die/ den jeweils rangnächsteN BewerberIn aus ihrem/ seinem Wahlvorschlag vertreten lassen.

(2) Aus dem StudentInnenparlament scheidet aus, wer

- nicht mehr an der HUB immatrikulierteR StudentIn oder AspirantIn mit studentischem Status ist,
- aus anderen Gründen ihre/ seine Wählbarkeit verliert,
- ihr/ sein Mandat niederlegt,
- aufgrund der Geschäftsordnung des StuPa ihr/ sein Mandat verliert.

Die Mandatsniederlegung hat die/ der Ausscheidende dem Studentischen Wahlvorstand schriftlich zu erklären.

(3) An die Stelle eines gemäß Abs. 2 ausgeschiedenen Mitglieds tritt die/der rangnächste BewerberIn aus dem Wahlvorschlag der/des Ausgeschiedenen. Der Wahlvorstand setzt die/den Nachfolgekandidatin/-kandidaten hiervon schriftlich in Kenntnis.

§ 12 Aufbewahrung der Wahlunterlagen

Für die Aufbewahrung der Wahlunterlagen gilt § 21 HUWO entsprechend.

§ 13 Inkrafttreten

Diese Ordnung tritt am Tage ihrer Beschlußfassung in Kraft.

*Berlin, den 10. November 1993
letzte Änderung am 28. April 2005*

StuPaWahl 2007

StuPa-Wahl am 6. & 7. Februar 2007

Zentrale Wahllokale:

Zentrales Wahllokal Mitte

Hauptgebäude, Unter den Linden 6,
Garderobe gegenüber dem Audimax
Geöffnet Dienstag 6.2.'07 von 9.30 bis 19.00 Uhr
Mittwoch 7.2.'07 von 9.30 bis 18.30 Uhr

Zentrales Wahllokal Adlershof

Konferenzraum im Erwin-Schrödinger Zentrum,
Rudower Chaussee 26
Geöffnet von 10.45 bis 17.15 Uhr

Dezentrale Wahllokale:

Bei Redaktionsschluss standen noch keine Orte und
Öffnungszeiten dezentraler Wahllokale fest. Bitte
informiert Euch auf der Homepage des
Studentischen Wahlvorstands über die Möglichkeit,
direkt an den Instituten zu wählen:

<http://www.stupawahl2007.de>

Wen wählen?

2007

Die sogenannte „**Elefantenrunde**“,
eine Informationsveranstaltung des
Studentischen Wahlvorstands, findet
am Montag, den 5. Februar 2007 um
18 Uhr im Audimax des Hauptge-
bäudes statt. Die VertreterInnen der
kandidierenden Listen werden Euch
dort Rede und Antwort stehen.

Montag, den 5. Februar 2007
... 18 Uhr im Audimax